

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 188.

Dienstag, den 7. Juli.

1835.

Bekanntmachung.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für nächsten Michaelitermin zum Examen pro candidatura et licentia concionandi zu melden, werden hiermit auf den Inhalt des 9. §. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst allen in gedachtem §. bemerkten Beisügen bis zum 3. August d. J. in der Kanzlei der Königlichen Kreisdirection (Schloß Pleißenburg) an den von der Prüfungs-Commission mit der Annahme gedachter Gesuche beauftragten Regierungs-Sanzlisten Ulrich abzugeben, oder, was die auswärtig sich aufhaltenden Exspectanten betrifft, unter der Adresse: „an die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ dahin einzusenden. Leipzig, am 3. Juli 1835.

Die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
von Falkenstein.

Bekanntmachung.

Den Herren Studirenden wird hierdurch angezeigt, daß nächstkünftigen 5ten Sonntag nach Trin. (19. Juli) die Feier des heiligen Abendmahles bei dem akademischen Gottesdienste gehalten werden soll.
Dr. Krehl, Universitätsprediger.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend,

so ist ein Aufsatz in Nr. 182 dieses Blattes überscriben, der eben so bei einem großen Theile der Bewohner Leipzigs lebhaften Beifall gefunden hat, als er von Seiten der verehrten Herren Directoren der genannten Eisenbahn gütige Berücksichtigung verdienen dürfte.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt man, nicht nur die jetzt zu errichtende Leipzig-Dresdner Eisenbahn, sondern auch alle künftig auf hier kommende Bahnen auf den Plätzen dießseits und jenseits des Parthethales zusammentreffen zu lassen, und dieß hat wahrscheinlich zu dem oben erwähnten Aufsätze Veranlassung gegeben.

Einsender dieses, mit der in Nr. 182 angedeuteten Ansicht, daß der Endpunct aller künftig in Leipzig zusammentreffenden Eisenbahnen, so viel nur immer ausführbar, der innern Stadt nahe zu bringen sey, völlig einverstanden, erlaubt sich mit Gegenwärtigen, auf die Nachtheile bescheidentlich aufmerksam zu machen, die mit der Vereinigung

aller Bahnen auf einem Puncte — dem Plage am Parthestusse hinter dem Georgenverwerke — nothwendig verbunden seyn dürften.

In das Innere Leipzigs sind jetzt alle Handels- und Expeditionsgeschäfte concentrirt, die Grundbesitzungen der innern Stadt stehen darum in einem ungleich höhern Werthe, als die der Vorstädte, und zur Beförderung des Verkehrs ist eine Vereinigung aller Handelsgeschäfte auf einen gewissen Theil der Stadt eine unbezweifelte Nothwendigkeit. Wenn die verschiedenen Eisenbahnen je nach ihrer Richtung, von welcher her sie sich uns nähern, dem Innern der Stadt möglichst nahe zugeführt werden, so wird auch nach wie vor der Hauptverkehr im Innern Leipzigs sich befinden, und auf diese Weise eine gleichmäßigere Vertheilung der mit den Eisenbahnen neu entstehenden Erwerbsquellen nach den verschiedenen Vorstädten hin statt finden. Sobald aber mehrere, oder gar alle Eisenbahnen in einer der Vorstädte zusammentreffen, so ist damit nothwendig verbunden, daß zum größten Nachtheile der entlegern Stadttheile, der mehrste Verkehr dahin sich